



Cham

ANZEIGE

OBI
qualität

Bitte beachten Sie die Beilage in der heutigen Ausgabe!



Die Service-Nummer für Ihre Beilagenwerbung
(09 41) 207-333



Bayerwald-Echo Neumarkter Tagblatt
Kötzinger Umschau Wörther Anzeiger



Alle Reiseteilnehmer aus dem Landkreis Cham stellten sich am Deutschen Eck zu einem Gruppenfoto.

Fotos: Fred Wutz

Mit dem Flusskreuzer zum Deutschen Eck in Koblenz

Die letzten Stationen der Landkreis-Reise: Loreley-Felsen, Burgen und Schloss Stolzenfest / Neue Tour fest geplant

LANDKREIS. Etwas erholsamer als die vorhergehenden Tage verlief der Rest der Aktion „Unser Landkreis geht auf Reisen“. Eine Schifffahrt durch das Rhein-Tal sowie Besichtigungen in Koblenz und Speyer runden das fünf-tägige Kultur- und Bildungsprogramm ab. Am Freitagabend kehrten 100 Landkreis-Bewohner nach Hause zurück. Flussabwärts waren die Landkreis-Bürger mit dem Flusskreuzer „Godesburg“ von Oberwesel bis Koblenz unterwegs. Die Fahrt durch das Obere Mittelrheintal, auf dem „Romantischen Rhein“, war

zwar durch Dunst und Nebelschwad- den etwas getrübt. Vorbei am Loreley-Felsen, den Burgen Sterrenberg, Liebenstein, Katz, der auffälligen Marksb- burg sowie Schloss Stolzenfels gelang- ten die Landkreis-Bürger zurück nach Koblenz. Dort ging es hinauf zu der gewaltigen Festung Ehrenbreitstein. Kurzweilig fiel der Gang durch die Koblenzer Altstadt aus, ehe sich alle zum „Deutschen Eck“ begaben. Am Zusammenfluss von Mosel und Rhein, genauer gesagt auf den Stufen des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, stell- ten sich die beiden Bus-Gesellschaf-

ten zu einem Foto zusammen. Am Freitagmorgen wurden die Kof- fer gepackt. In der alten Kaiserstadt Speyer waren noch Besich- tigungen des Domes St. Maria und St. Stephan, der größten ro- manischen Kathedrale Deutsch- lands, anberaumt. In den Abendstun- den erreichten die Reisenden den

Landkreis Cham. Viele von ihnen kündigten an, auch im nächsten Jahr wieder bei „Unser Landkreis geht auf Reisen“ mitmachen zu wollen. Und die Reisebüros Wolff (Furth im Wald), Pfeifer (Waldmünchen) und Salfetter (Roding) wollen – in Kooperati- on mit dem Landrats- amt – für ein anspre- chendes Programm sorgen. Hinsichtlich der Ziele wurde noch keine Entscheidung getroffen.



AUS KÖLN BERICHTET
unser Redakteur
Fred Wutz

„Sie sind der verlängerte Arm Gottes“

Die Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Cham wurde offiziell eingeweiht

VON JOHANNES SCHIEDERMEIER

CHAM. Afrika und Asien liegen mitten in Cham-West. Liebevoll auf ein paar Quadratmetern de- koriert, finden sich die beiden Räume in der neuen Tagesklinik für Kinder und Jugendliche an der Kreisklinik Cham. Sie wurde am Freitag eingeweiht.

Zahlreiche Ehrengäste und Be- dienstete der beiden Tageskliniken des Bezirks waren dabei, als Architekt Josef Berthold symbolisch den Schlüssel an die leitende Oberärztin Dr. Bettina Hallermeier überreichte. Stadtpfarrer Josef Triebenbacher segnete die neuen Räume, die 1,1 Millionen Euro gekostet haben und im Erdge- schoss noch für 200 000 Euro eine Schule für kranke Kinder beinhalten. Pfarrerin Jutta Störch aus Waldmün- chen berichtete in der Lesung von der Auferweckung der Tochter des Jairus. „Diese Geschichte wiederholt sich dort, wo Menschen innerlich tot sind und sich ihnen von außen eine Hand hinstreckt, um zum Leben zu helfen. Sie sind der verlängerte Arm Gottes.“

Dr. Fried Seier, stellvertretender Geschäftsführer der medizinischen Betriebe in der Oberpfalz, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste und be-



Vor zahlreichen Ehrengästen überreichte Architekt Josef Berthold den Schlüssel für die Tagesklinik symbolisch an Bezirks- tagspräsident Rupert Schmid.

tonte, dass nur die gute Zusammenar- beit aller – von der Stadt über den Landkreis bis zum Bezirk – zu diesem Ergebnis haben führen können. Es sei die richtige Entscheidung gewesen, psychiatrische Betreuung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit der Klinik in Regensburg zu vernetzen. Eine Million Euro Fördermittel habe das Land bezahlt, 300 000 der Bezirk. Bezirks tagspräsident Rupert Schmid erklärte, das Konzept der Ta- gesklinik sei richtig: je näher, desto vertrauter und zeitsparender. In den

nächsten Monaten werde es harte Verhandlungen geben, ob und in wel- chem Umfang psychiatrische Betten nach Cham verlegt werden könnten. „Wir wollen die Betten in Cham und in Regensburg behalten. Die Kassen werden das anders sehen. Die Zu- kunft ist dezentral und gründet auf Kooperation“, so Schmid. Vizelandrat Michael Dankerl be- richtete noch einmal von den vielen Hürden bis zur Einweihung der bei- den Tageskliniken an der Kreisklinik Cham. Noch in den 90er Jahren sei

der Landkreis Entwicklungsland ge- wesen in der stationären Betreuung von psychisch Kranken. Ärztlicher Direktor Dr. Martin Lin- der bedankte sich für die offene Auf- nahme in Cham. Die Tagesklinik sei in der Lage, durch viele Spezialisten eine ganzheitliche Betreuung kranker Kinder und Jugendlicher zu gewäh- ren. Er sei erstaunt gewesen, wie schnell der Bau in Cham gediehen sei. Davon konnten sich die Besucher dann bei der Besichtigung überzeugen.

Ausbildungsangebote

Arbeitsagentur lobt Betriebe

SCHWANDORF (ef). 153 Bewerber auf 100 Lehrstellen. Das ist die aktu- elle Situation am Ausbildungsmarkt im Gesamtbezirk der Arbeitsagentur Schwandorf. Die Quote habe sich „leicht verbessert“, so Arbeitsagentur- Chef Joachim Ossmann zum Septem- ber. Aber es gibt deutliche regionale Unterschiede: Cham steht am besten da mit 109 Bewerbern (Vorjahr: 133) für 100 Lehrstellen. Im Landkreis Schwandorf kommen 161 Bewerber (Vorjahr: 170) auf 100 Stellen, in Am- berg-Sulzbach sind es 206 (Vorjahr: 237).

„Die Betriebe in der Region Cham haben schon realisiert, dass es in Zu- kunft äußerst knapp mit guten Fach- kräften wird.“ So erklärte Peter Schu- ierer, Leiter des Fachbereichs Berufs- beratung, diese Zahlen. Agenturchef Ossmann richtete einen Appell an al- le Betriebe, die Ausbildung eigener Fachkräfte weiter zu forcieren.

Die aktuelle Situation: Nur zwei von drei jungen Leuten, die eine Aus- bildung suchen, bekommen tatsäch- lich eine Lehrstelle. Etwa ein Drittel aller Bewerber kommen in berufsför- dernden Maßnahmen unter. Als „un- versorgt“ gelten aktuell 68 junge Leu- te (Vorjahr: 136). 309 Lehrstellen sind noch unbesetzt (Vorjahr: 195). Die jet- zigen Zahlen zeigen eine „Trendwen- de“ an, erklärte Ossmann. Vor allem bei den Bewerbern lasse sich dies si- cher voraussagen. Die Zahl der Schul- abgänger zeige auch in unserer Re- gion für die nächsten Jahre „kontinu- ierlich sanft nach unten“.

Speziell rief er die Betriebe dazu auf, „auch Altbewerbern eine Chance zu geben“. Hier steckt ein Kern-Pro- blem der Ausbildungs-Statistik: „Alt- bewerber“, das sind Jugendliche, die sich schon früher vergeblich um eine Lehrstelle beworben haben. Aktuell machen 1963 Altbewerber 37,5 Pro- zent aller 5238 Lehrstellen-Aspiran- ten aus. 914 davon sind im Vorjahr ohne Ausbildungsplatz geblieben, 1049 schon in früheren Jahren.



Die wichtigsten Personen waren bei der Einweihung nicht dabei. Aber man konnte bei der Besichtigung erleben, dass sie sich schon richtig heimisch gemacht haben in der Chamer Tagesklinik für Kinder und Jugendliche. Fotos: Schiedermeier



Spaß machte offensichtlich die Besich- tung von „Afrika“.



Blumen für Oberärztin Dr. Bettina Hal- lermann von Dr. Martin Linder